

# ... Jugendkinoprojekt ...

Schuljahr 2019 / 2020

Bericht



Stand: September 2020

# Schuljahr 2019 / 2020

## Veranstaltungen - Übersicht

Mittwoch, 30. November 2019 - Filmseminar / Didaktikseminar an der LMU

### **KÜSS MICH FROSCH**

mit der Regisseurin Dagmar Hirtz im Seminar von Dr. Margit Riedel  
(LMU/Deutschdidaktik)

Dienstag 24. März 2020 - Kinoworkshop in der HFF

### **MEIN LOTTA-LEBEN - Alles Bingo mit Flamingo !**

mit der Regisseurin Neele Leana Vollmar

Donnerstag 26. März 2020 - Kinoworkshop in der HFF

### **ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL**

mit der Regisseurin, HFF-Absolventin und HFF-Professorin Caroline Link

Mittwoch, 22. April 2020 - Online-Filmseminar mit der LMU

### **ZWISCHEN UNS DIE MAUER**

mit dem Regisseur Norbert Lechner

Donnerstag, 30. April 2020 - Kinoworkshop in der HFF

### **DER WEISSE RABE**

mit der Regisseurin, HFF-Absolventin und HFF-Lehrenden Carolin Otto

Montag, 4. Mai 2020 - Kinoseminar im Filmmuseum

### **DIE BRÜCKE**

mit dem Filmhistoriker Stefan Drößler

Mittwoch, 3. Juni 2020 - Online-Filmseminar mit der LMU

### **AN DER SAALE HELLEM STRANDE** - Ein Kulturhaus erzählt

mit Regisseur und Produzent Peter Goedel

Donnerstag, 9. Juli 2020 - Online-Filmseminar

### **LIONHEARTED**

mit der Journalistin und Regisseurin Antje Drinnenberg

Dienstag, 21. Juli 2020 - Online-Filmseminar mit der HFF

### **LET'S TALK ABOUT RACE**

mit der HFF-Filmemacherin Sarah Klewes und ihrem Kurzfilm aus dem HFF-Seminar CLOSE UP

Mittwoch, 22. Juli 2020 - Online-Filmseminar

### **UNVERGESSEN**

mit dem Filmemacher Luca Zug und der Landtagsabgeordneten Katharina Schulze - ein anderer Blick auf die Geschehnisse des OEZ-Attentats am 22.07.2016 -

# Schuljahr 2019 / 2020

## Veranstaltungen mit Informationen

Mittwoch, 30. November 2019 – Filmseminar / Didaktikseminar an der LMU

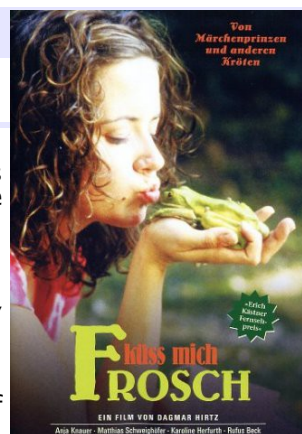
### KÜSS MICH FROSCH

mit der Regisseurin Dagmar Hirtz im Seminar von Dr. Margit Riedel (LMU/Deutschdidaktik)

Filminfos: Deutschland 2000; 78 Min., FSK ab 8; Spielfilm; Regie: Dagmar Hirtz; Buch: Thomas Brückner; Kamera: Florian Ballhaus; Musik: Annette Focks; mit: Anja Knauer, Matthias Schweighöfer, Rita Russek, Rufus Beck, u.a.; Produktion: Multimedia Film- und Fernsehproduktion; Preise: u.a. Erich-Kästner-Preis 2000; Goldener Spatz; Banff/Kanada 2000: Bester Kinderfilm, Montevideo/Uruguay 2001: Best Feature, Emmy Awards 2001: Nominierung „Kinder und Jugendliche“;

Inhalt: Im Jahre 1000 achtet man noch auf Familientradition. Der erste Sohn erbt den Titel, der zweite wird Soldat, der dritte Priester und der vierte – tja, der vierte wird verzaubert. In einen Frosch. Auch Dietbert von Tümpelberg entgeht diesem Schicksal nicht. Nur wenn er eine Jungfrau findet, die ihn wirklich liebt, hat er eine Chance, wieder ein Mensch zu werden. Doch diese lässt auf sich warten. Im Jahre 2000 träumt die 16jährige Anna nicht gerade von Märchenprinzen. Als ihr kleiner Bruder einen Frosch mit nach Hause bringt, gibt sie dem Frosch spaßeshalber einen Kuss ...

Zur Person: Dagmar Hirtz studierte Musikwissenschaft in München. Nach ersten Erfahrungen im Kopierwerk und als Assistentin des bekannten Schnittmeisters Carl Otto Bartning (DIE BRÜCKE, 1959) suchte und fand sie schnell neue Herausforderungen. Das im Rahmen der alten Schule erworbene Handwerk nutzte sie schon bald dafür, gemeinsam mit Regisseuren ihrer Generation das bundesdeutsche Kino zu erneuern – bereits 1967 montierte sie mit TÄTOWIERUNG (Regie: Johannes Schaaf) einen der ersten Langfilme im neuen Geist des Oberhausener Manifests. Es folgten kreative Zusammenarbeiten mit prägenden Filmemachern des Neuen Deutschen Films. Dagmar Hirtz widmete sich ab Ende der 90er Jahre vor allem eigenen Regiearbeiten, u.a. MOONDANCE (1997), DER TOD IST KEIN BEWEIS (2002), DIE HEBAMME – AUF LEBEN UND TOD (2009). sie erhielt den Bundesfilmpreis für den Schnitt von TROTTA (D 1972, Regie: Johannes Schaaf), DER RICHTER UND SEIN HENKER (D 1978, Regie: Maximilian Schell) und GEORG ELSER (D 1989, Regie: Klaus Maria Brandauer). 1996 wurde sie mit dem Filmpreis der Stadt München ausgezeichnet.



Donnerstag 26. März 2020 – Kinoworkshop in der HFF ... (Termin verschoben)

### MEIN LOTTA-LEBEN – Alles Bingo mit Flamingo !

mit der Regisseurin Neele Leana Vollmar

Filminfos: D 2019, 94 Min.; Altersempfehlung: 8-11 Jahre (3.-6. Klasse); Kinderfilm, Familienfilm, Komödie, Literaturverfilmung nach der gleichnamigen Buchreihe von Alice Pantermüller und den Illustrationen von Daniela Kohl; Regie: Neele Leana Vollmar; mit: Meggy Hussong, Yola Streese, Levi Kazmaier, Laila Ziegler, u.a.; Produktion: Lieblingsfilm München; [FBW-Prädikat besonders wertvoll](#); [www.jugend-filmjury.com](http://www.jugend-filmjury.com);

Zum Film: Die Tagebuchperspektive der Bücher wird im Film durch die Kommentare Lottas, die manchmal auch direkt zum Publikum spricht und damit die sogenannte vierte Wand durchbricht, und die animierten Zeichnungen von Daniela Kohl



repräsentiert, die meist an den Rändern des Filmbildes „eingestanzt“ sind und wie in den Büchern das Geschehen kommentieren.... (Quelle: [Vision Kino](#))

Zur Person: Neele Leana Vollmar (\*1978) studierte von 2000-2005 Regie an der Filmakademie Ludwigsburg. Wie bereits ihr Kurzfilm MEINE ELTERN (2003) wurde auch ihr Abschlussfilm, die melancholische Komödie URLAUB VOM LEBEN (2006) mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Mit der Tragikomödie FRIEDLICHE ZEITEN (2008) folgte der zweite Kinospießfilm, der dritte mit der Gesellschaftskomödie MARIA, IHM SCHMECKT'S NICHT (2009) nach dem Bestseller von Jan Weiler. Der Kinderfilm RICO, OSKAR UND DIE TIEFERSCHATTEN (2013) nach dem Buch von Andreas Steinhöfel erhielt u.a. den Bayerischen und den Deutschen Filmpreis 2015 als Bester Kinder- und Jugendfilm. Nach RICO, OSKAR UND DER DIEBSTAHLSTEIN (2016) folgten 2019 MEIN LOTTA-LEBEN sowie die Bestseller-Adaption AUERHAUS. (Quelle: [filmportal.de](#))



Dienstag 24. März 2020 – Kinoworkshop in der HFF ... (Termin verschoben)

## ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL

mit der Regisseurin und HFF-Absolventin Caroline Link

Filminfos: Deutschland 2019, 119 Min.; Altersempfehlung 10 bis 13 Jahre (5. bis 8. Klasse); Literaturverfilmung nach dem gleichnamigen Roman von Judith Kerr, Drama, Kinder- und Jugendfilm; Regie: Caroline Link; mit: Riva Krymalowski, Oliver Masucci, Carla Juri, u. a.; Bayerischer Filmpreis 2019: Bester Kinder- und Jugendfilm; [FBW-Prädikat besonders wertvoll](#); [Bewertung FBW-Jugend-Filmjury](#);

Inhalt: Vor dem Hintergrund des NS-Regimes erzählt der Film über Ausgrenzung und Diskriminierung, über Flucht und Vertreibung, über Abschiede und Neuanfänge und vor allem über den Zusammenhalt einer Familie. Dadurch eröffnet der Film nicht nur Möglichkeiten, etwas über den Nationalsozialismus zu erfahren, sondern sich auch mit der Situation von Menschen auf der Flucht zu beschäftigen. ...



Zur Person: Caroline Link, geb. 1964 in Bad Nauheim. Nach dem Abitur und einem Auslandsaufenthalt in den USA sammelt sie erste Film-Erfahrungen beim Praktikum in der Bavaria. 1986 nimmt sie ein Regiestudium an der Münchner Hochschule für Fernsehen und Film auf, das sie vier Jahre später erfolgreich abschließt. Ihr Debüt, der Kinofilm JENSEITS DER STILLE (1996), wurde mit zwei Bayerischen Filmpreisen und zwei Deutschen Filmpreisen ausgezeichnet. Die Erich-Kästner-Verfilmung PÜNKCHEN UND ANTON (1999) bringt weit über eine Million Zuschauer in die Kinos. Mit der Stefanie-Zweig-Verfilmung NIRGENDWO IN AFRIKA (2001) hat Caroline Link ihren bis dahin größten Erfolg, mit fünf Deutschen Filmpreisen und einem Oscar als „Bester fremdsprachiger Film“. Auch ihre nächsten Filme IM WINTER EIN JAHR und EXIT MARRAKECH sind erfolgreich. Im Dezember 2018 stellt Caroline Link ihren Film DER JUNGE MUSS AN DIE FRISCHE LUFT vor. Zu diesem Zeitpunkt ist bereits ihr nächster Film abgedreht, eine Adaption des Jugendbuchklassikers ALS HITLER DAS ROSA KANINCHEN STAHL. Der Start ist für Weihnachten 2019 angekündigt. Caroline Link lebt mit ihrem Lebensgefährten, dem Regisseur Dominik Graf, in München.



Mittwoch, 22. April 2020 – Online-Filmseminar mit der LMU

## ZWISCHEN UNS DIE MAUER

mit dem Regisseur Norbert Lechner – in Kooperation mit Dr. Margit Riedel (LMU/Deutschdidaktik)

Filminfos: Deutschland 2019, 115 Min.; empfohlen ab 13 Jahre (8. Klasse); Spielfilm, Drama, Literaturverfilmung nach der Romanvorlage von Katja Hildebrandt; Regie: Norbert Lechner; Drehbuch: Susanne Fülcher, Antonia

Rothe-Liermann, Norbert Lechner; Kamera: Bella Halben; mit: Lea Freund, im Bülow, u.a.; Filmproduktion: <http://kevinlee.de/> (München); Filmverleih: Alpenrepublik /Schulmaterial: [www.alpenrepublik.eu](http://www.alpenrepublik.eu)

**Inhalt:** Die aus westdeutschland kommende Anna und der Ostberliner Philipp lernen sich im Jahr 1986 bei einer kirchlichen Jugendbegegnung in Ostdeutschland kennen und verlieben sich. Als Anna wieder nach Hause fährt, bleibt den beiden zunächst nur der Briefkontakt, bis Anna Philipp erneut besuchen kann und das Paar beginnt, eine gemeinsame Zukunft zu planen. Um diese zu ermöglichen, gilt es zunächst Philipps Flucht aus dem Osten vorzubereiten. Dies gestaltet sich doppelt schwierig, als sie ins Visier der Stasi geraten und auch Annas Eltern wind von der Beziehung kriegen, die sie fortan zu unterbinden suchen. Nun wird sich erweisen müssen, ob die Liebe der beiden Teenager trotz aller Hürden und Widerstände bestehen kann. (



**Zur Person:** Norbert Lechner studierte Literatur- und Filmwissenschaft in München (M.A.) und war als Hörfunkautor tätig. 1990 gründete er die KEVIN LEE Filmgesellschaft mbH. Sein Spielfilmdebüt „wounded faces“ das er auch selbst produzierte, hatte 1991 auf dem Hofer Filmtagen Premiere und kam 1992 ins Kino. Nach einer mehrjährigen Tätigkeit als Drehbuchautor, ab 1998 mit der Spezialisierung auf Kinder- und Jugendfilm arbeitet er seit 2003 als Regisseur und Produzent mit Schwerpunkt auf Kinder- und Jugendfilmen. Der Kinofilm TONI GOLDWASCHER war ein Überraschungserfolg im Kino mit über 100.000 Zuschauern. Die bayerische Tom Sawyer-Adaptation TOM UND HACKE gewann zahlreiche Preise, unter anderem den Preis des MDR-Rundfunkrates für das beste Drehbuch beim Deutschen Kinder-Medien-Festival GOLDENER SPATZ, den GILDE-Filmpreis und den Preis der deutschen Filmkritik als „Bester Kinderfilm“. Der Gewinnerfilm der Initiative „Der Besondere Kinderfilm“, „ENTE GUT! – Mädchen allein zu Haus“ feierte auf der Berlinale Premiere und startete 2016 im Kino.



Donnerstag, 30. April 2020 - Kinoworkshop in der HFF (Termin verschoben)

## DER WEISSE RABE – Max Mannheimer

mit der Regisseurin, HFF-Absolventin und HFF-Lehrenden Carolin Otto -

(Themen-Schwerpunkt: 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Nationalsozialismus)

**Filminfos:** Deutschland 2009, 82 Min.;  
Altersempfehlung ab 14 Jahre (ab 9. Klasse);  
Dokumentarfilm; Regie: Carolin Otto; [FBW-Prädikat besonders wertvoll](#);

**Inhalt:** Portrait von Max Mannheimer, einem Überlebenden der Konzentrationslager Auschwitz und Dachau und einem der letzten, aktiven Zeitzeugen. Am 6. Februar 2020 wäre er 100 Jahre alt. - Der Film zeigt, wie Max Mannheimer mit den niemals endenden Erinnerungen an die Lager und dem Verlust seiner Familie umgeht. Zeugnis ablegen, in Schulen sprechen, Malen, unerschütterlicher Optimismus und Witz sind seine Waffen und Therapie im Umgang mit der Vergangenheit. Der Film zeigt seine erste Wiederbegegnung mit Auschwitz im Jahr 1991 und begleitet ihn durch das Jahr 2008, in privaten und öffentlichen Momenten.

**Zur Person:** Carolin Otto (\*1962 in Hamburg) studierte 1983-85 Philosophie an der LMU München und arbeitete gleichzeitig als freie Journalistin. 1985-93 folgte ein Studium an der HFF München, 1994/95 an der Drehbuchwerkstatt München. Ab 1995 arbeitet sie als freie Drehbuchautorin und Regisseurin und übernimmt Lehrtätigkeiten an der HFF München, beim Drehbuchlabor Wien, am ifs Köln, bei der Filmarche Berlin und an der Bauhaus



Universität Weimar. Sie ist Mitglied im Verband der deutschen Drehbuchautoren (2007-2015 im Vorstand), seit 2013 Vorstandsmitglied der FSE, Federation of Screenwriters in Europe, Brüssel und seit 2019 Präsidentin der FSE. (Quelle: [www.carolinotto.de](http://www.carolinotto.de))

Montag, 4. Mai 2020 – Kinoseminar im Filmmuseum ... (Termin verschoben)

## DIE BRÜCKE

mit dem Filmhistoriker Stefan Drößler

(Themen-Schwerpunkt: 75 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs und der Befreiung vom Nationalsozialismus)

Filminfos: BRD 1959; Schwarzweißfilm; 105 Min.; empfohlen ab 14 Jahre (ab 9. Klasse); (Anti)-Kriegsfilm, Drama; Literaturverfilmung nach dem gleichnamigen Roman von Manfred Gregor; Regie: Bernhard Wicki; mit: Folker Bohnet, Fritz Wepper, Michael Hinz, Frank Glaubrecht, Karl Michael Balzer, Volker Lechtenbrink, Günter Hoffmann, Cordula Trantow, Wolfgang Stumpf, Günter Pfitzmann, u.a.; Auszeichnungen: Deutscher Filmpreis 1960; Golden Globe 1960; Oscar-Nominierung 1960 (Bester ausländischer Film), u.a.; [FBW Prädikat besonders wertvoll](#);

Inhalt: Im April 1945 geht der Krieg in die letzte Phase. Während die alliierten Truppen auf breiter Front im Vormarsch sind, zieht das Nazi-Regime sein letztes Aufgebot zum „Volkssturm“ ein. Darunter befinden sich sieben Gymnasiasten in einer Kleinstadt in Bayern, deren bisheriges Leben von der NS-Propaganda bestimmt war.



Anknüpfung für die pädagogische Arbeit: Jugend im NS-Regime: Viele Jugendliche haben in den letzten Monaten des Krieges im sogenannten "Deutschen Volkssturm" tatsächlich gegen die herannahenden Truppen aus Großbritannien, Frankreich, den USA und der Sowjetunion gekämpft. Ihre Beteiligung an den aktiven Kampfhandlungen hat allerdings eine lange Vorgeschichte. Das nationalsozialistische Regime konnte auf ein breites Netzwerk organisierter Verbände zurückgreifen, die bereits in Friedenszeiten Jugendliche und Kinder zwischen 10 und 18 Jahren systematisch in den Partei- und Staatsapparat einbezogen. Im Bund Deutscher Mädel (BDM) und in der Hitlerjugend (HJ) wurden sie einheitlich uniformiert und im Sinne der nationalsozialistischen Ideologie erzogen. Wer also als Junge ab 1943 zum kriegsbedingten Hilfsdienst und später auch zum Kampfeinsatz einberufen wurde, war in den meisten Fällen bereits mit der NS-Ideologie in Berührung gekommen. ... (Quelle: [kinofenster.de](http://kinofenster.de))

Zur Person: Stefan Drößler \*1961 in Hillesheim, wuchs im Köln-Bonner Raum auf. Während seiner Schulzeit und später während des Studiums an der Universität Bonn gründete und leitete er Filmclubs. 1985 gründete er mit Matthias Keuthen das Bonner Sommerkino, die daraus hervorgegangenen Bonner Stummfilmtage leitet er noch heute. Seit 1999 ist Drößler Direktor des Münchner Filmmuseums. Dort arbeitet er an der Restaurierung beschädigter oder teilweise verlorener Filme und an internationalen Projekten. So organisierte er 2005 auf dem Filmfestival Locarno eine Orson-welles-Retrospektive. 2001 bis 2005 saß er im Executive Committee der Fédération Internationale des Archives du Film (FIAF), seit 2007 ist er Mitglied des Beirats Film im Goethe-Institut. 2006 gründete er zusammen mit anderen das DVD-Label Edition Filmmuseum, in dem die Filmarchive aus dem deutschsprachigen Raum ihre Archivschätze und Filmrestaurierungen veröffentlichen. (Quelle: [wikipedia.org](http://wikipedia.org))



Mittwoch, 3. Juni 2020 – Online-Filmseminar mit der LMU

## AN DER SAALE HELLEM STRANDE – Ein Kulturhaus erzählt

mit Regisseur und Produzent Peter Goedel ([www.goedelfilm.de](http://www.goedelfilm.de))

Filminfos: Deutschland 2010, 92 Min., Dokumentarfilm; Buch und Regie: Helga Storck und Peter Goedel; Kamera: Klaus Lautenbacher; Schnitt: Agape Dorstewitz; Sprecher: Detlef Kügow; Produktion Peter Goedel in Koproduktion mit dem Bayerischen Rundfunk (Redaktion Walter Greifenstein)

Inhalt: Mit diesem Film über eines der traditionsreichsten dieser Kulturhäuser, dem Klubhaus der ehemaligen Buna-Werke in Schkopau, 1953 gegründet, erinnern die Autoren an jenes denkwürdige Kulturexperiment aus DDR-Tagen. Das „Haus der Freundschaft“, Vorbild für andere Kulturhäuser, setzte Maßstäbe für das Kulturgesehen im ganzen Land. Hier fanden Veranstaltungen auf internationalem Niveau statt. ... Hier im Klubhaus war der Ort, wie auch im ‚Palast der Republik‘ in Berlin und anderswo, an dem die Bevölkerung in unzähligen Aktivitäten ihren Interessen und künstlerischen Neigungen nachkommen konnte. - Neben Schach und Billard in Literatur-, Mal- und Fotozirkeln, bei Chorgesang und Tanz, als angehende Schriftsteller wie im Zirkel schreibender Arbeiter oder sogar als Komponisten wie - und das war einzigartig in der DDR - im Zirkel komponierender Arbeiter. - Während das Klubhaus in Schkopau zusehends verfällt - mehrere Versuche westlicher Investoren, diesem Haus wieder zu neuem Leben zu verhelfen, blieben erfolglos -, sollte das, was hier einmal stattfand, nicht dem Vergessen anheim fallen. Die Kulturhäuser der ehemaligen DDR gehören mit zur Geschichte der deutschen Teilung.



Zur Person: Peter Goedel. Geboren in Torgau/Elbe. Aufgewachsen in der DDR, in den frühen fünfziger Jahren in Halle/Saale, ab 1956 dann in Potsdam. 1961 Flucht in den Westen. Nach dem Abitur in Stuttgart Studium der Literatur- und Theaterwissenschaften, der Kunstgeschichte und Philosophie in Köln und München. Anschließend als Dramaturg und Regie-Assistent an verschiedenen Theatern. Erste Inszenierungen (Brecht, Arrabal). Ab 1972 diverse Regie-Assistenzen bei Film- und Fernsehproduktionen. Ab 1974 Filme fürs Fernsehen in eigener Regie. Freier Mitarbeiter, Autor und Regisseur, für verschiedene Fernsehanstalten, vor allem für WDR, HR und BR, Kultur- und Filmredaktionen. Diverse Filme vorwiegend auf dem dokumentarischen Gebiet, aber auch Fernsehspiele, Radiofeatures und Hörspiele. 1978 Gründung der Peter Goedel Filmproduktion. Zumeist Filme über kulturelle Themen, diese reichen von der Geschichte der Bleistift-Dynastie Faber-Castell über Porträts berühmter Schriftsteller wie Elias Canetti bis hin zu Literaturverfilmungen (W. Koeppen, P. Highsmith). 1980 die erste Arbeit für das Kino mit dem Dokumentarfilm TALENTPROBE.



Donnerstag, 9. Juli 2020 - Online-Filmseminar (Termin verschoben)

## LIONHEARTED – Aus der Deckung

mit der Journalistin und Regisseurin Antje Drinnenberg

Filminfos: Deutschland 2019, 90 Min.; empfohlen ab 14 Jahre /ab 8. Klasse; Dokumentarfilm über die Boxer des TSV 1860 im Trainingscamp in Ghana; Regie, Buch und Produktion: Antje Drinnenberg; Kamera: Janis Willbold, u.a.; Schnitt: Anya Schulz; Ton: Heiko Nickerl, u.a.; Sounddesign & Tonmischung: mars13, Maik Siegle, Peter Riegel; mit: Ali Cukur, Abu Fela, Raschad Pekpassi, Saskia Bajin, Burak Bozkurk, u.a.; Produktionsfirmen: [FirstHand Production](#) München und Bilderfest München-Köln; Preise: Publikumspreis DOK.fest München 2019; [ONE WORLD FILMCLUBS AWARD 2019](#);

Inhalt: Die Protagonisten des Films sind Ali Cukur, Cheftrainer, und seine Crew der Boxabteilung des TSV 1860. Ihre Geschichte handelt von Kampfgeist und Gemeinschaft, von Menschen, die sich engagieren und vom Erwachsenwerden. Ali Cukur weiß, wie man sich im fremden Land fühlt. Seinen Schützlingen gibt er Halt in ihrem Kampf um Anerkennung und ihren Platz in der Gesellschaft. Abu, Burak,



Saskia und Raschad erzählen frei von ihren eigenen Geschichten. Der Film begleitet Ali und seine Crew auf eine ungewöhnliche Reise ins Trainingscamp in Ghana. Der Boxclub dort steht am Rand der größten Elektroschrotthalde Afrikas bzw. Europas in Agbogbloshie. Damit berührt der Film ein wichtiges Thema, um über unser Konsumverhalten nachzudenken.

Zur Person: Antje Drinnenberg (\*1972, Fulda) arbeitet als Autorin und Regisseurin u.a. für ARD, ZDF, arte und 3sat und war auch schon für das ARD-Studio in New York tätig. Ihr Feature „Eine Frage des Überlebens“ über die Rückkehrer in der Sperrzone von Tschernobyl wurde mit dem Georg-Schreiber-Medienpreis ausgezeichnet. Aktuelle, politisch-brisante Themen wie der sich verändernde Islam in Westafrika oder die Bewohner des New Yorker Undergrounds sind die Kernthemen ihrer Arbeit. Die Filmemacherin begeistert sich für Naturwissenschaften und Technik ebenso wie für gesellschaftspolitische Themen wie Menschenrechte und Integration.



vlnr: Ali Cukur und Antje Drinnenberg

Dienstag, 21. Juli 2020 - Online-Filmseminar mit der HFF

## LET'S TALK ABOUT RACE

mit der HFF-Filmemacherin Sarah Klewes und ihrem Kurzfilm aus dem HFF-Seminar CLOSE UP (Themen-Schwerpunkt: Rassismus)

Filminfos: (Deutschland 2020) 19 Min.; Kurzfilm /Video-Reportage; Sarah Klewes zeigt ihren Film, der im HFF-Seminar CLOSE UP entstanden ist: Die Hochschule wählt ein Land aus und Studierende können dort einen journalistischen Kurzfilm realisieren. Sarah Klewes hat ihre Reportage in Washington D.C. gedreht und war dort der Frage nachgegangen: wie leben junge schwarze US-Amerikaner mit dem alltäglichen Rassismus und wie kann er überwunden werden? webseite: <https://sarahklewes.com> -



Streaminglink: [www.spiegel.de](http://www.spiegel.de)

Zur Person: Sarah Klewes studierte Communication and Cultural Management an der Zeppelin Universität in Friedrichshafen. Im Rahmen eines Forschungspraktikums am Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung der Universität Zürich forscht sie zu Onlinenachrichten über Klimawandel. Als Student Reporter für die oikos Stiftung für Ökonomie und Ökologie schreibt Sarah über Global Food Affairs. Studium an der HFF München, Abt. IV - Dokumentarfilm und Fernsehpublizistik; Filme in der HFF Datenbank u.a.: SWIM FOR GOOD (2018); SOHN DER SONNE (2017);



Mittwoch, 22. Juli 2020 - Online-Filmseminar ... (Termin verschoben)

## UNVERGESSEN

mit dem Filmemacher Luca Zug und der Landtagsabgeordneten Katharina Schulze (Themen-Schwerpunkt: Rassismus)

Filminfos: Deutschland 2017; 51 Min.; Dokufiktion von Luca Zug und Alexander Spöri. Noch während der Schulzeit haben sie mit ihren Freunden die Firma Moviejam gegründet und diesen tief berührenden Film gemacht, zur Erinnerung an die - meist etwa gleichaltrigen - neun Menschen, die am 22. Juli 2016 beim Attentat im Olympiaeinkaufszentrum getötet wurden. Gespräche mit Angehörigen, Freunden und beteiligten Beamten sind dabei mit Spielszenen kombiniert. Im Oktober 2019 wurde der Amoklauf von David S. offiziell politisch neu eingestuft, als rassistisch motiviertes Attentat. Konsequenterweise hat die Stadt München in diesem Jahr die Inschrift am Denkmal geändert. Filmwebseite: [www.moviejam.de](http://www.moviejam.de) Webseite: <https://katharina-schulze.de>





---

Gefördert wurde das Jugendkinoprojekt im Schuljahr 2019/2020 vom Kulturreferat der Landeshauptstadt München.



In Kooperation mit der Hochschule für Fernsehen und Film München



**Wir bedanken uns bei allen Förderern und Kooperationspartnern:**

Jette Beyer (HFF), Martin Blankemeyer, Xavier Chotard (Alpenrepublik), Heike Doll, Antje Drinnenberg, Stefan Drößler (Filmmuseum München), Andrea Engl (Kulturreferat), Hildegard Fritz-Denneville, Peter Goedel, Klaus Grünberg, Dagmar Hirtz, Petra Kaneider (Schulreferat), Sarah Klewes, Rainer Kölmel (Starhaus Filmproduktion), Barbara Korcian, Norbert Lechner, Caroline Link, Philipp von Lucke (Film & TV Kameramann), Marie Noëlle (Partisanfilm), Carolin Otto, Inga Pudenz (Agentur Scenario), Dr. Margit Riedel (LMU), Sebastian Ring (JFF), Gernot Roll, Christoph Schwarz (Kulturreferat), Katharina Schulze, Neele Leana Vollmar, Birgit Wolf, Michael Wolf (HFF), Luca Zug, ...  
u.v.a.m. ...